

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkwerk, Völkme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshol, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Krenzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 134

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92.

Halver

Donnerstag, den 11. Juni

Anzeigen: Für die einspaltige Garnondzelle oder deren Raum 15 Bsp., Reklamedzelle 40 Bsp. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Weitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

### Konopischt.

Erzherzog Franz Ferdinand ist bereits der eigentliche Herrscher Österreich-Ungarns, wenn auch der greise Franz Josef sich natürlich die letzten Entscheidungen vorbehält: Meer und Flotte unterstehen schon jetzt dem Oberkommando des Erzherzogs, für den eigens der Posten des Generalinspektors der gesamten Wehrmacht geschaffen worden ist, und auch in der Politik ist seine Stimme von Gewicht. Es ist daher begreiflich, daß er nicht das sonstige stille Kronprinzenwesen führt, und daß alle Federn in Bewegung kommen, wenn er mit irgendeinem gekrönten Haupte zusammentrifft. Diesmal wird in den nächsten Tagen der Deutsche Kaiser auf dem Jagdschloß Konopischt sein Gast sein, und was die Zeichendeuter der Politik noch mehr aufregt, auch der deutsche Staatssekretär der Marine Großadmiral v. Tirpitz.

Sonst wäre unter Tirpitz wohl in seinem geliebten St. Vlasien im badischen Schwarzwald und würde wohl auch dort Gelegenheit haben, mit der Büchse über der Schulter ins Revier zu gehen. Man kennt ihn dort gut, den alten und doch so strammen Herrn mit dem wallenden Graubart, der den einen Fuß ein wenig nachschleift, der infolge eines Unfalls etwas kürzer als der andere geblieben ist; und doch nimmt es Tirpitz noch mit dem jüngsten Wanderer auf. In Konopischt wird es sich in der Hauptsache ja auch um Vörschläge handeln, nicht um irgendwelche geheimen Verschönerungen über Mittelmeerstrategie, von denen die Pariser Presse eifertig zu erzählen weiß. Immerhin hat Erzherzog Franz Ferdinand den Großadmiral v. Tirpitz natürlich nicht bloß deshalb geladen, um ein paar Sechshöde los zu werden, sondern um mit diesem Fachmann über Dinge zu sprechen, die ihm als Generalinspekteur der österreichischen Wehrmacht am Herzen liegen. Der Thronfolger gehört zu den ganz modernen Männern aus Herrschergeblüht, die in ihren Neigungen sozusagen Amphibien sind und mit ihrer militärischen Begabung zu Lande wie zu Wasser sich heimlich fühlen. Als er vor elf Jahren das Oberkommando übernahm und kombinierte Manöver von Meer und Flotte an der dalmatinischen Küste anlegte und leitete, da gab es eine gepfefferte Kritik; man war einfach starr darüber, wie hart der Erzherzog über die Leistungen der ihm unterstellten Wehrmacht urteilte. Und doch: das ging wie ein erlösender Frühlingssturm durch das Offizierskorps, namentlich der Flotte. Sie hat eine große Tradition, sie hat Tissa, das siegreiche Gefecht von 1866 gegen die Italiener, aber die letzten Jahrzehnte des „Fortwurstens“, während links und rechts die andern Mächte gewaltig rüsteten, machten mutlos — und nun schien es endlich so, als käme einer, um Dampf aufzumachen. Mit fehnfüchtigen Wünschen geleitete man den Erzherzog nach ein paar Jahren gründlicher Arbeit (soweit das geringe Material sie zuläßt) nach Kiel zur deutschen Flottenchau von 1911. Dort nahm Franz Ferdinand an der Seite seines kaiserlichen Freundes von der „Hohenzollern“ aus die Parade über die 32 deutschen Panzer ab, die schwimmenden, waffenstarenden Stahlburgen, und erlebte danach auch noch ein Manövergefecht auf hoher See. Das ging ihm „durch und durch“. Gern käme er auch in Österreich-Ungarn amüßend so weit, während bisher die

dortige Flotte doch mehr oder weniger in einer Reihe mit der irgendwelcher südamerikanischer Republik rangiert.

Neuerdings ist nicht nur die italienische Flottenmacht relativ stärker gewachsen, sondern auch das bisher ganz unbeachtete Griechenland beginnt, in Dreadnoughts es größeren Mittelmeerländern nachzumachen. Die Franzosen reorganisieren seit Delcassé ihre Flotte mit Eifer und Erfolg. England aber stationiert ein Geschwader von Großkampfschiffen erneut in jenen Gewässern. Will Österreich-Ungarn also nicht ganz ins Hintertreffen geraten, so muß es jetzt sich aufrufen und seine Flotte ausbauen. Wie man so etwas macht, das kann Großadmiral v. Tirpitz seinem Gastgeber natürlich verraten, nur muß dieser dann dafür sorgen, daß es in Wien Geld genug und ein vernünftiges Parlament zum Bewilligen gibt. Zur Beratung strategischer Fragen, die einen künftigen Seefrieg im Mittelmeer zum Gegenstand haben, kommt aber der Chef unserer Marinoverwaltung kaum nach Konopischt; da wäre der Chef des Admiralsstabes der zuständige Fachmann — und solche Beratungen würde man auch wohl kaum wochenlang vorher der Öffentlichkeit andeuten.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Die preussische Befoldungsnebel hat die einmütige Zustimmung der Budgetkommission gefunden. Gleichzeitig wurde die Regierung in einer Resolution aller bürgerlichen Parteien ersucht, 1. baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die bei einzelnen Kategorien von Beamten seit der letzten Befoldungsänderung hervorgetretenen Mängel, Härten und Ungleichheiten beseitigt werden, 2. mit möglicher Beschleunigung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den a) für Beamte mit kinderreichen Familien den dadurch bedingten gesteigerten Bedürfnissen ohne Kürzung ihres sonstigen Dienstentkommens Rechnung getragen wird; b) die bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses entstandene Unzulänglichkeit beseitigt wird, 3. alsbald beim Bundesrat dahin zu wirken, daß in Wänderung der bisher aufgestellten Grundätze für die Einreihung der Orte in die Ortsklassen auftritt des nach den tatsächlich gezahlten Mieten, der Zahl der Zimmer und des nur für die mittleren Beamten ermittelten fogenannten Einheitszimmerpreises, der von den Beamten jeder der einzelnen Klassen für eine ihren Verhältnissen angemessene Wohnung zu tragende Mietaufwand berücksichtigt wird.

Der internationale Kongress der Handelskammern, kaufmännischen und industriellen Vereinigungen ist unter dem Vorsitz des französischen Handelsministers Peret in Paris mit einer feierlichen Sitzung in der Sorbonne eröffnet worden. Über achtzig Handelskammern und kaufmännischen Vereinigungen haben zu dem Kongress ihre Delegierten entsandt, unter ihnen den Präsidenten und Vizepräsidenten des Deutschen Reichstages Dr. Kaempf und Dove, ferner Alchelt, Andreas, Richard Schmidt, Soetbeer, Ravené, Münsterberg und andere. Aus Österreich sind die Delegierten von 43 Handelskammern erschienen.

Aber die Aufgaben der Gemeinden im Kriegsfall hat sich auf der kommunalen Woche in Düsseldorf der Geheim Kommerzienrat Reiffmann in einem Vortrage

verbreitet. Seine Ausführungen gipfeln in dem Vorschlag der Bildung einer besonderen Reichsdarlehnstasse. Sie hätte — gleich einem zweiten Juliussturm — einzuspringen und den städtischen Sparkassen die Kriegsgelder bereit zu halten. Denn im Falle einer Mobilmachung würden an die Gemeindeparkassen Anforderungen gestellt, denen kaum eine gewachsen wäre. Um nur 2½ bis 3 Prozent der angelegten Vermögen in bar plöblich umzuwerten, gibt es in keinem Lande der Welt genügende Barreschen. Andererseits haben die Gemeinden die Pflicht, im Kriegsfall den Sparen im weitesten Maße entgegenzukommen, und können kaum Familien, deren Haupt in den Krieg gezogen ist, die Sparsparfennige vorenthalten. Zur Vorbeugung der großen Gefahr, die hieraus den Städten nicht nur in finanzieller Hinsicht erwachsen, sei die Schaffung einer Reichsdarlehnstasse, deren Organisationsentwurf er ausführlich gibt, geboten.

Die fogenannte Rüstungskommission, die ihre Verhandlungen wieder aufgenommen hat, ist nach ausgiebigen Debatten noch zu keiner Entscheidung gekommen. Die Erörterungen trugen vielmehr den Charakter einer Generaldiskussion, in der Fragen der Fabrikation, der Auftragserteilung und der Ablieferung von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchtet wurden. Die Sitzungen, die als streng vertraulich gelten, werden mehrere Tage beanspruchen.

Ein badischer Nachtragsetat hat der badische Finanzminister in der Zweiten Kammer eingebracht. Darin werden unter anderem 170 000 Mark zur Verbesserung des Konstanzer Hafens und 40 000 Mark für die Rheinregulierung von Straßburg bis Basel angefordert. Der Minister gab auch der Hoffnung Ausdruck, die im nächsten Landtag stattfindende Gehaltsrevision für die Beamten ohne Erhöhung der Steuern vornehmen zu können. Der Landtag wird, falls die Beratungen beschleunigt werden, Ende Juni oder spätestens Anfang Juli geschlossen werden.

#### Österreich-Ungarn.

Ein nachträgliches Opfer der Affäre Rebl ist der Oberst v. Urbanski aus dem österreichischen Generalstab. Dieser ist kürzlich in den Ruhestand getreten, weil ihm zur Last gelegt wird, daß er in der Angelegenheit des Obersten Rebl, die vor drei Jahren so ungeheures Aufsehen erregte, nicht mit der nötigen Diskretion vorgegangen sei. Als diese Affäre in der Delegation zur Sprache kam, wurde von oppositionellen Delegierten neben anderen umlaufenden Gerüchten besonders darauf hingewiesen, daß durch den gewalttätig herbeigeführten Tod Rebls, der sich durch einen Schuß aus einem ihm hingeleigten Revolver selbst entleibte, die Unternehmung der Angelegenheit außerordentlich erschwert wurde. Demgegenüber erklärten gut unterrichtete militärische Kreise, daß dem Obersten v. Urbanski, der die Unternehmung vor und nach dem Selbstmord Rebls führte, zur Last gelegt wurde, daß er die im Nachschuß Rebls vorgefundenen Filmrollen, die ein überaus wichtiges Material enthielten, nicht beschlagnahmt hatte, so daß sie später in der Versteigerung von einer Privatperson erworben werden konnten.

#### Frankreich.

Ein kurzer aber heftiger Kampf in Marokko hat mit dortigen Eingeborenen stattgefunden. 35 Mann

### Im Kampf um die Ehre.

Erzählung von A. Kentoh.

(Nachdruck verboten.)

Da sah sie drinnen ein Flämmchen aufleuchten. Und in dem ungewissen Scheine erblickte sie die große, dunkle Gestalt des fremden Mädchens. Diese Gestalt glitt gebückt, mit äußerster Vorsicht dahin in der Richtung nach Frau Margots Boudoir. Die rechte Hand umschloß das Lämpchen, in der Linken hielt sie ihre Handtasche.

Isbeth wagte es nicht, zu atmen. Beend am ganzen Körper, folgte sie mit den Augen jeder Bewegung dieser schlanken Gestalt, bis diese im Boudoir verschwunden war. Dann schlich auch Isbeth weiter.

Heinz hatte, wie in Angst, sein Köpfchen an ihre Brust gelegt. Nun hob er es wieder. Drinnen steckte jemand einen Schlüssel in ein Schloß; dann vernahm man ein leises Geräusch. Der Schlüssel wurde herumgedreht, ein schwerer Deckel klappte auf.

„Wolf, tue es nicht, Wolf!“ schrie Heinz gellend auf. „Ich will es nicht, ich will es nicht!“

„Um Himmels willen, was geht hier vor?“

Frau Margot stand hinter Isbeth und riß die Vorhänge auseinander; Herr Westermann stürzte an dem fassungslosen Mädchen vorüber.

„Wolf — lieber Wolf — laß die bligenden Steine — laß sie liegen!“ schrie Heinz gellend auf.

Drinnen in dem Boudoir fand der Schrei kein Echo. Wie ein großer, dunkler Schatten stand Dora Wolfhart in dem unsicheren Lichte des zuckenden Lämpchens neben dem Schmuckkasten, dessen Deckel nunmehr weit geöffnet war. Und dort lag bereits wieder eingebettet in sein Etui — der große Familienschmuck der Westermans. Die Brillanten und Rubinen glänzten verführerisch auf in dem Strahl, der auf sie fiel.

Der Schmuck —

Frau Margot stand schon neben Dora Wolfhart, zornig glühten ihre Augen aus dem totenblauen Gesicht.

Sie — Sie haben ihn — Sie Diebin — Sie —

Das dunkle Mädchen hob die Hand wie abwehrend. Und mit derselben stolzen Gebärde streifte sie auch Herrn Westermans Hände von sich ab, welche sie greifen wollten.

„Schreien Sie nicht!“ sagte Dora Wolfhart streng. „Und urteilen Sie nicht vorschnell. Ich stehe hier nicht in eigener Sache. Mein Leben hätte ich willig dafür hingegeben, wenn Ihnen um mir diese Stunde erspart worden wäre. Es hat mich sollen sein!“

Sie brach ab. Ihre Stimme schwankte. Heinz hob den Kopf.

„Wolf,“ wimmerte er wie entsetzt, „Wolf, sieh mich nicht so an! Ich werde es nie sagen — nie — oh, ich falle — mein Kopf!“

„Hören Sie, was das Kind spricht!“ sagte Dora hart. „Das ist die Wahrheit. Bei Gott, es ist so!“

Sie riß mit einer plötzlich ausbrechenden Heftigkeit das Etui wieder an sich und warf es weithin ins Zimmer; gerade vor Frau Margots Füßen fiel es nieder; der Deckel sprang auf. In sinnverwirrendem Glanze flirrten Steine.

„Hier haben Sie den Schmuck wieder, diesen unseligen Schmuck! Und gehen Sie hin und bitten Sie jenem Mädchen ab, was Sie ihr angetan! Auf den Knien bitten Sie ihr ab, denn sie ist unschuldig! Und der Dieb, welcher bei Nacht und Nebel einbrach in sein eigenes Vaterhaus, welches dem Verzweiften, Haltlosen keinen Schutz, keine Hilfe gewährte, der Dieb ist Ihr Sohn!“

„Heute liegt er da droben, starr und kalt. Er ist gestorben, weil er so tief bereute, freiwillig, das weiß ich! Das hat er mir hier —“ sie hielt ihnen ein Blatt Papier entgegen — „hier geschrieben in seiner letzten, furchtbaren Stunde. Und nichts anderes hat er gedacht, als gutmachen soll ich, was er getan, verwischen jede Spur, damit niemand ahnt, daß er es gewesen! Und das wollte ich! Bei Gott, nur das, denn ich habe ihn geliebt mit aller Kraft meines Herzens, mit jedem Atemzug, mit all meinen Gedanken. Und wenn er tausendmal schuldig ist, ich liebe ihn noch immer!“

Sie war hingekniet auf den dunklen Teppich und sah mit leidenschaftlich lobenden Augen zu der Gruppe von Menschen hinüber, welche noch immer reglos stand.

Isbeth hatte einmal aufgeschrien, wie erlöst von furchtbarer Qual. Nun aber stand auch sie wie erstarrt.

Endlich wandte sie sich langsam der Tür zu.

„Heinz muß in sein Bett zurück!“ sagte sie beherrscht. „Es scheint auf diese Aufregung ein Schwächeanfall —“

Sie ging ruhig hinüber in das Krankenzimmer. Die Tür ließ sie offen. Und während sie, ein glückseliges Lächeln um den blassen Mund, dem Kinde die stärenden Tropfen einflößte, horchte sie auf die Stimmen, welche deutlich bis zu ihr herüberklangen.

„Stehen Sie auf,“ hörte sie Frau Margot sagen, „und sprechen Sie klar! Was war das mit Wolf?“

Dora Wolfhart erhob sich. Isbeth vernahm deutlich das schwere Rauschen ihres Kleides.

„Berammelt war er!“ sagte die dunkle Stimme des

Mädchens. „Zu Tode geängstigt, denn seine Ehrenschuld drängten. Sie hätten ihn ja beide abgewiesen. Wohin sollte er sich wenden? Da kam ihm in der Verwirrung jener Augenblicke dieser furchtbare Gedanke. Heimlich wollte er sich nehmen, was man ihm nicht willig gab.“

In dem Automobil seines Freundes fuhr er her. Er besaß seit langer Zeit durch einen Zufall den Schlüssel zu jener halbvergessenen Treppe. „Hier“ — ein Klirren klang drinnen — „hier ist er! Und er hatte den Schlüssel des Schmuckkastens aufgehoben, als er Ihnen, gnädige Frau, damals entfiel. Dort — dort, wo ich heute herausschlich, da schlich er auch herauf, er, der stolze Offizier, der Sohn eines so reichen Vaters.“

Was er litt in jener Minute, auch das sagt Ihnen jener Brief. Die Treppe knarrte unter seinem Fuße; Mäuse huschten hin und her. Endlich stand er hier. Aber der kleine Schlüssel schien verbogen, das Schloß sprang nicht auf. Er wußte nicht, daß jenes Zimmer dort bewohnt war; da er drinnen keinen Laut vernahm, öffnete er leise die Tür; zu seinem Entsetzen sah er das Kind!“

„Heinz?“ stöhnte Martin Westermann auf.

„Ja, Heinz! Das Kind lag und starrte ihn mit offenen Augen an. Und doch hoffte er, der Unselige, daß der Knabe ihn nicht erkannt habe. Er nahm das Nächste, was er fand, eine kleine Schere. Und damit stürzte er zurück, versuchte den Schlüssel geradezubiegen. Es ist ihm gelungen, das Schloß sprang auf. Aber als er eben die Hand nach den Steinen ausstreckte, da vernahm er tappende Füßchen hinter sich, und der kleine Heinz sagte: „Hörst du auch die Mäuse? Hörst du doch, Wolf!“

Glauben Sie mir um aller Heiligen willen — Wolf hat nicht gewußt, was er tat, als er das Kind zurückstieß. Es geschah im Entsetzen, in der Todesangst. Und dann hörte er den Fall und sah den kleinen, leblosen Körper dort liegen; und zerrte ihn hierher auf den Teppich und suchte ihn aufzuwecken. Aber da klangen von irgendwoher Schritte. Er riß die Steine an sich, schlug den Kasten zu und entfloh. In rasender Eile trug das Automobil ihn fort. Im Morgengrauen kam er bei uns an!“

Die eintönig sprechende Stimme brach ab. Ein wildes Aufschluchzen klang bis hierher zu dem blonden Mädchen, welches in einem heißen Dantgebet in die Knie gesunken war.

„Und Sie, Sie haben einen Beweis in Händen?“ fragte Martin Westermann tonlos.

Schluß folgt.

französischer Infanterie, die eine Gruppe von Telegraphenarbeitern nach Ledders begleitet, wurden unterwegs zwischen Ulmes und Ledders von dem Stamm der Saks angriffen. Die französischen Soldaten, die unter dem Befehl eines Unteroffiziers standen, schlugen den Feind in die Flucht, der große Verluste erlitten haben soll. Die französischen Truppen ihrerseits verzeichnen sechs Tote und sieben Verwundete.

#### Aus In- und Ausland.

**Berlin, 9. Juni.** Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hat sich, wie der ärztliche Bericht besagt, wesentlich gebessert. Die Temperatur ist wieder normal.

**Berlin, 9. Juni.** Im Reichstage trat heute vormittag die von uns angeforderte Konferenz zur Vorberatung über die Lage des Kleinhandels zusammen.

**Berlin, 9. Juni.** Das preussische Herrenhaus hält seine nächste Sitzung am 15. Juni ab. Am 16. Juni wird die Beratung beider Häuser auf den 18. November erfolgen.

**Augsburg, 9. Juni.** Beim heutigen Besuch König Ludwigs in Augsburg wurde auch der sozialdemokratische Gemeindebevollmächtigte und Schriftführer des Gemeindefolkiums, der Gewerkschaftsführer Bernauer dem König vorgestellt. Der König unterhielt sich längere Zeit mit ihm.

**Wien, 9. Juni.** Zwischen Bulgarien und Österreich-Ungarn wurde eine Konvention abgeschlossen, wodurch die Briefstempel im Verkehr zwischen den beiden Ländern wesentlich herabgesetzt und den Inlandtarifen gleichgestellt werden.

**Konstantinopel, 9. Juni.** Es verlautet, daß die Pforte in England 10 Unterseeboote bestellt hat.

#### Hof- und Personalmeldungen.

\* Der Kaiser trifft am 19. Juni in Hannover ein, wo er am andern Tag das Königsulanen-Regiment besichtigt. Vom 20. bis 24. weilt der Kaiser in Hamburg. Bei der Gelegenheit findet auf der Werft von Blohm u. Voß der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie gebauten dritten Riesendampfers der Imperatorklasse statt, dem der Kaiser selbst den bisher nicht bekannten Namen geben wird. Für Freitag 26. d. M. ist eine Suldigung der zur Duppelfeier in Kiel verammelten Veteranen in Aussicht genommen. Der übliche Frühjahrsbesuch des Kaisers in Cadixen fällt dagegen diesmal aus.

\* Dem Herzog Alexander von Oldenburg ist vom Kaiser von Rußland der Rang einer Kaiserlichen Hoheit verliehen worden wegen seiner unablässigen Bemühungen um die öffentliche Wohlfahrt. Der Herzog wohnt in Rußland.

\* Die Befehle des früheren preussischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Vorsten fand auf dem Gut Vorken unter großer Beteiligung statt. Als Vertreter des Kaisers war Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer-Besler erschienen.

\* Die Großfürstin Tatjana Nikolajewna von Rußland, die zweite von den vier Töchtern des Zaren Nikolaus II. und der Zarin Alexandra, vollendete ihr 17. Lebensjahr. Die junge Großfürstin, deren Name in letzter Zeit mehrfach in Verbindung mit Verlobungsgerüchten genannt wurde, wird im russischen Heer als Chef des 8. Wosnessensker Ulanen-Regiments geführt.

\* Das Befinden der Kronprinzessin von Montenegro hat sich so weit gebessert, daß sie am 15. d. M. die Wismargersche Privatklinik in Jena verlassen kann.

#### Preussischer Landtag.

##### Abgeordnetenhaus.

(91. Sitzung.)

Rs. Berlin, 10. Juni.

Das Haus nahm die zweite Beratung der Novelle zur Beamtenbesoldung vor. Die Kommission hatte beantragt, das Gesetz solle schon am 1. April 1914 in Wirksamkeit treten; alle Anträge der ersten Sitzung hatte sie in einer Resolution zusammengefaßt, die baldigst eine weitere Neuordnung verlangt unter Berücksichtigung der Kinderzulagen, Regelung des Wohnungsgeldzuschusses und der Ortsklasseneinteilung.

Abg. Dr. Busse (L.) bedauerte, daß die Faltung der Regierung nicht einheitlich gewesen sei und infolgedessen berechtigte Wünsche nicht erfüllt werden könnten. Die Mängel der Vorlage hätten nicht aus der Welt geschafft werden können. Der Resolution stimmte er zu, ebenso die Abg. Dr. v. Savigny (Z.) und Dr. Wagner (fr.). Diese erklärten sich auch einverstanden mit der Überweisung des fortgeschrittenen Antrags auf Prüfung der Frage, ob eine Krankenfürsorge für Beamte notwendig sei, an die Budgetkommission.

Abg. Ströbel (Soz.) nannte die Vorlage völlig unzulänglich. Den Vorwurf, daß die bürgerlichen Parteien zu lauwarm gewesen seien, wies Abg. Dr. Schoedter (natl.) zurück, sie hätten eben nicht die sozialdemokratische Taktik „alles oder nichts“ befolgt, sondern genommen, was zu erzielen gewesen wäre.

Alle Redner waren darin einig, daß die gehobenen Unterbeamten bald aufgebessert werden müßten. Der fortschrittliche Antrag wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen, die Resolution einstimmig angenommen, desgleichen der Gesetzentwurf in zweiter Lesung.

Darauf ging das Haus zur Beratung einer Reihe von Petitionen über, die alle ohne weitere Debatte auf Antrag des Berichterstatters der Staatsregierung als Material überwiesen wurden. Das Haus vertagte sich dann. Nächste Sitzung Freitag.

#### lokales und Provinzielles.

Halver, den 11. Juni 1914.

1815 Gründung der deutschen Burschenschaft in Jena. — 1890 Dichter Albert Traeger in Augsburg geb. — 1890 Militär-Schriftsteller Maximilian Graf v. Wartenburg in Klein-Ols geb. — 1911 Historienmaler Hermann Schaper in Hannover gest.

□ **Schulhygiene.** Gerade in den Sommertagen erfordert vor allem das Schulzimmer eine eingehende hygienische Beobachtung, denn die jungen Menschen können am leichtesten Schaden an ihrer Gesundheit nehmen. Schon die schlechte Lage des Schulzimmers kann großen Schaden für die Schüler nach sich ziehen. Sind die Fenster schlecht gelagert, so ist Luftzirkulation eines großen Teils der Schüler die Folge; ist die Mauer feucht und naß, so können noch schwerere Gesundheitsstörungen eintreten. Daher ist es erforderlich, daß die Schulkinder in regelmäßigen Zwischenräumen auf ihre Gesundheit flächendeckend untersucht werden, wie das ja auch schon in verschiedenen Städten geschieht. Die Augen und die Zähne werden jetzt schon von Ärzten im Auftrag des Staates oder der Kommunen bei Schulkindern systematisch untersucht. Aber man sollte auch den Schulräumen von Zeit zu Zeit eine hygienische Untersuchung zuteil werden lassen. Beleuchtung usw. müssen genau reguliert werden. Auch darf die Schülerzahl in einzelnen Klassen nicht allzuweit anwachsen. Schulbäder sind auch nicht Neues mehr, aber sie sollten auch in kleineren Orten ermöglicht werden. Die Kinder im Dorfe sind viel gesünder als in der Stadt, weil sie mehr im Freien leben. Man gebe daher auch den Kindern in der Stadt mehr Luft und Sonne.

\* Zur Kaiserparade in Münster. Bezüglich der Kaiserparade in diesem Jahre sind den westf. Kriegervereinen Mitteilungen zugegangen. Die Kaiserparade des 7. Armee-Korps findet am Samstag, 5. September statt. Das Paradeplatz liegt etwa 1 1/2 Stunden vom Bahnhof Münster an der Landstraße Münster-Wolbeck. Ueber Einlegung von Extrazügen und Aufstellungszeit folgt

später Mitteilung. Auf dem Paradeplatz selbst werden des Raum mangels wegen nur die Fahnenträger mit den Fahnenbegleitern Aufstellung nehmen, während die Mitglieder der Kriegervereine zu beiden Seiten der Landstraße unmittelbar vor dem Paradeplatz Spalier bilden werden. Der Kaiser wird dann die Kriegervereine bei der Ankunft und Rückkehr langsam abreiten oder abfahren. Auf diese Weise wird ermöglicht, daß die Kriegervereine ohne jede Beschränkung in der Teilnehmerzahl sich beteiligen und trotzdem den Kaiser gut sehen können, viel besser, als wenn sie auf einem kleinen Platz am Paradeplatz in vielen Reihen hintereinander stehen müßten. Bis spätestens zum 27. Juni sollen die Vereine Mitteilung machen, in welcher Stärke sie sich an der Parade beteiligen wollen.

\* **Wichtige Änderungen im Diakonissenhaus in Witten.** Wie wir hören, ist der bisherige Vorsteher des Witterer Diakonissenhauses, Pastor Thiele-Witten am 6. Juni vom Vorstand des Evangelischen Verbandes zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands (Sitz Berlin) an Stelle des auch hier im Westen bekannten, vor kurzem verstorbenen Gründers des Verbandes Pfarrer Burdhardt, zum neuen Verbandsdirektor gewählt und hat die Wahl angenommen. Auch der zweite Anstaltsgeistliche, Pastor Kramm, wird seine bisherige Arbeit verlassen um in Reddinghausen-Süd ein Pfarramt zu übernehmen. Das Fortgehen beider Pfarrer wird über die Grenzen ihres Wirkungskreises hinaus lebhaft bedauert werden, da Westfalen in ihnen zwei Kräfte verliert, die für die Förderung des Diakonissenwesens in unserm Industriegebiet unermüdllich und mit Erfolg tätig gewesen sind. Auch das Diakonissenhaus selbst ist unter ihrer Wirksamkeit wesentlich erweitert und durch Zweiganstalten ausgebaut worden. Die besten Wünsche begleiten die beiden Pfarrer in ihre neuen Wirkungskreise. — Welche Ausdehnung das neue Arbeitsfeld des nunmehrigen Direktors Pastor Thiele bereits gewonnen hat, geht u. a. daraus hervor, daß am 7. Juni unter Anwesenheit der Prinzessin Cäcilie Friedrich, als Vertreterin der Kaiserin, sowie unter Teilnahme von Vertretern der weltlichen und kirchlichen Behörden u. a. die Einweihung eines großen eigenen Bundeshauses des Evangelischen Verbandes zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands in Berlin-Dahlem vorgenommen werden konnte. Es trägt den Namen „Burdhardt-Haus“, zu Ehren des verdienstvollen Gründers und verbannt seine Entstehung in erster Linie der Geldsammlung deutscher Jungfrauenvereine, sowie der Spende der preussischen Jungfrauen zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise.

\* Für das Kreisturnfest in Münster sind verschiedene Sonderzüge vorgesehen; so kommen für den Märk. Gau und Venne-Vollme-Gau folgende Züge in Betracht: 1. Samstag, 20. Juni, nachm. 3.20 Uhr ab Brügge — Schalksmühle — Rummenohl — Priorei — Dahl — Hagen — Westhofen — Schwerte — Unna — Münster. 2. Samstag, 20. Juni, nachm. 2 Uhr ab Siegen — Kreuztal — Altenhundem — Finnentrop — Blettenberg — Werdohl — Altna — Letmathe — Herfloh — Hemer — Menden — Fröndenberg — Unna — Münster. 3. Sonntag, 21. Juni, morgens 6 Uhr, ab Brügge — Münster wie unter 1 angegeben.

\* Das Westf. Jäger-Bataillon Nr. 7 in Bielefeld wird im Jahre 1915 sein 100jähriges Bestehen feiern. Unter dem Protektorat des früheren Kommandeurs des Bataillons, Oberst Grafen Fink von Finckenstein, hat sich ein Ausschuss mit dem Sitz in Barmen-Dortmund gebildet, welcher einen Aufruf an alle ehemaligen 7. Jäger erläßt. In diesem wird aufgefordert, zu einer Sammlung beizutragen, aus welcher dem Bataillon ein Geschenk in Gestalt eines Gemäldes der Schlacht von Colomby, welches der Düsseldorf. Historienmaler Baur in Auftrag erhält, überreicht werden soll. Der andere Teil der Sammlung soll als Geldgeschenk überreicht werden, um aus den Zinsen jährlich Schießpreise an die Jäger zu verteilen.

\* **Zählung der Reisenden in den Zügen.** Für den diesjährigen Sommerfahrplan werden die Reisenden in den Zügen an folgenden Tagen gezählt: am 17., 18. und 19. Juni, am 22., 23. und 24. Juli und am 26., 27. und 28. August. Diese periodischen Zählungen dienen zur Ermittlung der durchschnittlichen Befüllung aller dem Personenverkehr dienenden Züge.

\* **Sonnenfinsternis am 21. August.** Zur Beobachtung der Total-Sonnenfinsternis am 21. August wird von der preussischen Regierung eine Expedition nach Südrussland beabsichtigt. Die Expedition dürfte nach der Halbinsel Krim gehen, weil dort um diese Zeit für die Beobachtung das beste Wetter zu erwarten ist. In Deutschland ist die Sonnenfinsternis nur als partielle zu beobachten.

= **Halver, 11. Juni.** Die am 2. d. Mts. in der hiesigen Gemeinde abgehaltene Zwischenzählung der Schweine ergab 343 Haushaltungen mit 587 Schweinen.

= **Schalksmühle, 11. Juni.** Eine größere Verkehrsstörung entstand am Dienstagabend gegen 7 Uhr an der Bergstraße hieselbst, etwas oberhalb der Treppe. Die Straße ist hier nicht sehr breit und die dort verkehrenden Fuhrwerke haben stets ihre liebe Not, sich gegenseitig auszuweichen. Gestern Abend nun mußten sich wiederum zwei Wagen ausweichen, doch passierte ihnen dabei das Mißgeschick, daß sie vollständig ineinander fuhren, sodaß keins der Gefährte weder voran noch zurück konnte. Die Achse des einen Wagens hatte sich bei dem ersten Anprall noch an der Vorderachse des andern Wagens vorbeigeschoben, konnte dann aber nicht wieder befreit werden. Erst als eine ganze Anzahl Arbeiter herbei gerufen waren, gelang es, die Wagen freizumachen, indem man kurzerhand das eine Gespann, eine Fuhrre Kohlen, aufhob und auf das Trottoir stellte.

= **Schalksmühle, 11. Juni.** Die am 2. d. Mts. in der hiesigen Gemeinde abgehaltene Zwischenzählung der Schweine ergab 40 Haushaltungen mit 62 Schweinen.

\* **Brügge, 10. Juni.** Der in den Gesamtkosten auf mehr als eine Million veranschlagte Bahnhofsumbau ist jetzt im vollen Gange. Die Gebäude und Ramine der ehemaligen Zementfabrik Einighausen sind seit einigen Wochen von einer süddeutschen Firma abgetragen und dem Erdboden gleichgemacht worden. Inzwischen hat man auch die Erdbewegungen für den erweiterten Bahnhofplan einschließlich der Betonarbeiten vergeben, und zwar an einen Dortmunder Unternehmer, der die Arbeiten

für 220000 Mk. ausführen wird. Seit Wochen sind Hunderte von Händen mit entsprechenden Arbeiten beschäftigt. Unterhalb des jetzigen Bahnhofes ist man dabei, das Volmebett zu verschieben, um Raum zu schaffen für die große Brücke, auf der die Straße nach Halver über die Gleise überschritten werden wird. An dieser Stelle sind ganz außergewöhnlich große Erdbewegungen nötig, zu denen ein großer Brückenbau hinzukommt. Oberhalb des Bahnhofes, etwa dem Pfarrhause gegenüber, hebt man für die Volme, die dort an die Straße herangeführt wird, ein ganz neues Bett aus, das durch das zum ehemaligen Hohnhammer gehörige Gelände geleitet wird. Der Hammer selbst, der seit Jahrhunderten unterbrochen gepocht hat, ist bereits vom Erdboden verschwunden. Das hohe Bergufer westlich vom Bahnhof wird in senkrechtem Schnitt bis zum am Berghang herführenden Wege beseitigt und der Weg durch eine mächtige Futtermauer geschützt. Auf diese Weise gewinnt man Platz für ein neues Gleispaar. — Das Baubüro selbst ist in der ehemaligen Konsumantfabrik der Zementfabrik untergebracht; das Direktorenwohnhaus derselben wird demnächst von dem bauleitenden Regierungsbaumeister als Dienstwohnung bezogen. Ob auch mit dem Neubau des Bahnhofes in diesem Jahre noch begonnen wird, hängt von dem Fortgang der übrigen Arbeiten ab.

= **Kierspe-Bhf., 10. Juni.** In der Nacht von Montag auf Dienstag wurden von einem hier gegen 3 Uhr eintreffenden Güterzuge auf bisher unaufgeklärte Weise 30 Wagen los, welche hier im Bahnhof nicht mehr zum Halten gebracht werden konnten. Bei diesen Wagen befanden sich noch zwei Bremser, wovon einer trenn seines Amtes gewaltet und so gut er konnte gebremst hatte. Als sich ihm nun während der Fahrt keine Rettung bot, sprang er in Grünbaum, wo immer der Zug an Geschwindigkeit noch zugenommen hatte, von seinem Wagen und kam mit leichten Hautabschürfungen davon. Der andere Bremser schloß den Schlaf des Gerechten. Inzwischen war nun die Station in Vollme gerufen worden und hatte noch eben frühzeitig genug einen Hemmschuh auf die Schienen legen können, welcher von dem anbrausenden Zuge bis nach Station Vollwert mitgeschleift und auf diese Art der Zug zum Halten kam. Als ein großes Glück ist es anzusehen, daß diese 30 Wagen, durch diese Hemmung nicht entgleist und deshalb keine weitere Unglücksfälle zu verzeichnen sind.

+ **Kierspe-Bhf., 11. Juni.** Auf der in Münster stattgefundenen Jubiläumsausstellung des Meierei-Verbandes für Westfalen, Lippe und Waldeck erhielt die hiesige Molkerei-Genossenschaft den 1. Preis für Herstellung hochfeiner Butter. Der Molkerei-Verwalter, Herr Ernst Winter, erhielt für Anerkennung der hervorragenden Leistungen ein Diplom durch den Landes-Deconomierat Herrn Herold überreicht.

\* **Rönsahl, 10. Juni.** Venne-Vollme-Gau. Am vergangenen Sonntag fand die 2. Bezirksvorturnerstunde des 1. Bezirks vom Venne-Vollme-Gau in Rönsahl statt, in welcher sämtliche Vereine vertreten waren. Sie wurde um 2.30 Uhr eröffnet durch Freiübungen des T.-B. Rönsahl. Es folgten sodann die Freiübungen des Bezirks, welche auf dem Bezirksfeste vorgeführt werden sollen, sowie Red- und Pferdiübungen. Nachdem die Geräteübungen für das Bezirksfest bekannt gegeben waren, fand eine Sitzung statt, eröffnet und geleitet vom Bezirksturnwart, worin sich über den turnerischen Teil ausgesprochen wurde. Die nächste Vorturnerstunde findet beim T.-B. Grünwald statt. Es haben Übungen auszuarbeiten der T.-B. Rönsahl am Barren und die Lüdenscheider Turngemeinde am Pferd lang. Die Berichterstatter stellen die Vereine Hüh und Kierspe. Mit einem kräftigen „Gut Heil“ schloß Bezirksturnwart die Sitzung.

**Koblentz, 10. Juni.** Hier fand eine Besprechung der Inhaber der Kommandostellen statt, deren Ergebnis war, daß gegen die in letzter Zeit in die Erscheinung getretenen großen Abweichungen der eigenen Uniformstücke der Unteroffiziere und Mannschaften gegen die Dienstuniform eingeschritten werden soll. Insbesondere werden die zu hohen Kragen, die hohen Mützen, die kleinen Seitengewehre, Infanterie-Hosenstege, Schnabelschuhe u. a. verboten.

#### Nah und Fern.

□ **Graf Zeppelin als Taufpate eines Lloyd-Dampfers.** Auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack ist ein für den Nordamerikadienst bestimmter Dampfer des Norddeutschen Lloyd vom Stapel gelaufen. Die Taufe nahm Graf Zeppelin vor, das Schiff erhielt den Namen „Zeppelin“. Der Dampfer ist 173,5 Meter lang und 20,5 Meter breit. Er ist für 500 Kajütenreisende, 500 Passagiere dritter Klasse und 1500 Zwischendeckler eingerichtet.

□ **Auszeichnung deutscher Lebensretter.** Der König von England hat soeben eine Anzahl braver deutscher Seeleute für heldenmütige Rettung auf hoher See belohnt. Die Befehlshaber des englischen Dampfers „County of Devon“ geriet vor einiger Zeit im Nordatlantischen Ozean in schwere Seerot, wurde aber von der Besatzung des Hamburger Tantsdampfers „Deutschland“ unter eigener höchster Lebensgefahr gerettet. Nunmehr verlieh der König von England dem ersten Offizier Harzmeier, dem Bootsmann Rapraeger, sowie den Matrosen Lemz, Leich, Nielson, Banelli und Lüdicke die silberne Rettungsmedaille am Bande. Die Board of Trade hatte dem Kapitän der „Deutschland“, Manze, eine goldene Erinnerungsmedaille, dem genannten ersten Offizier Harzmeier einen silbernen Pokal und den erwähnten fünf Matrosen ein Geldgeschenk von je 60 Mark verliehen.

□ **Eine seltsame Stiftung.** Aus Anlaß seines sechszigsten Geburtstages überließ der Bürgermeister der Stadt Weida der städtischen Verwaltung 200 Mark mit der Bedingung, daß die Zinsen und Zinseszinsen bis zum Jahre 2254 aufgespart werden sollen. Von den gesammelten Zinsen sollen dann 70 Prozent der Gemeinkasse zur freien Verfügung der Gemeindebehörde überwiesen werden. Die verbleibenden 30 Prozent sollen für die weitere Zukunft ein Stammkapital bilden. Dieses Stammkapital soll in gleicher Weise wie das Grundkapital angelegt und die Zinsen dem Kapital zugeschlagen werden bis zum Jahre 2354. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung das Vermächtnis an. Bis zum Jahre 2254 kann sich die Stiftung auf etwa 25 Millionen Mark ausgewachsen haben.

## Bekanntmachung.

Die Heberollen über die Beiträge zur Landwirtschaftskammer für das Jahr 1914 liegen vom 15. Juni an 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Zimmer 2 des hiesigen Amtshauses bezw. beim Herrn Gemeinde-Vorsteher Paarhaus in Rönshol offen.

Etwasige Einsprüche sind an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster i. W. zu richten.

Durch die Einsprüche wird die Zahlungsverpflichtung nicht aufgehoben.

Rierspe, den 9. Juni 1914.

Der Amtmann: gez. Hildebrandt.

## Kirmess Halver!

Im Lokale des Herrn Carl Fasbender  
**Grosses Tyroler-Konzert**  
der Timmers Lust'ge Leut.

Zu den interessanten Vorstellungen ladet ergebenst ein  
**Die Direktion.**

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.

Die Karte hat Gültigkeit für den ganzen Tag.

Am 2. Kirmesstage morgens von 11 bis 1 Uhr:

## Frühschoppen-Konzert.

Entree frei! Entree frei!

## Hotel „Zur Fuhr“

Während der beiden Kirmesstage:

## — Gastspiel —

der berühmten Sänger von Maxim.

Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

Die Karte hat Gültigkeit für den ganzen Tag.

Morgens von 11—1 Uhr: **Matinee.** Entree frei!

## Kirmess 1914

## Billiges Angebot!!

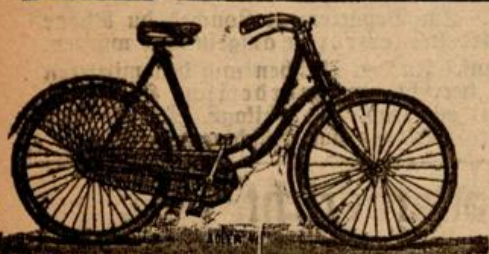
|                                           |                 |
|-------------------------------------------|-----------------|
| Weizenmehl . . . . .                      | Pfd. 16 Pfg.    |
| Kaisermehl . . . . .                      | Pfd. 18 Pfg.    |
| Stampfzucker . . . . .                    | Pfd. 21 Pfg.    |
| Rosinen, sehr schön . . . . .             | Pfd. 48 Pfg.    |
| Korinthen, entsteilt . . . . .            | Pfd. 38 Pfg.    |
| Schweineschmalz . . . . .                 | Pfd. 65 Pfg.    |
| Tafelmargarine m. dopp. Bons . . . . .    | Pfd. 70 Pfg.    |
| Pflanzenmargarine m. dopp. Bons . . . . . | Pfd. 85 Pfg.    |
| Back- und Puddingpulver . . . . .         | 10 P. 45 Pfg.   |
| Himbeersyrup . . . . .                    | Flasche 45 Pfg. |
| Tafelöl . . . . .                         | Flasche 50 Pfg. |
| Bowlenwein . . . . .                      | Flasche 75 Pfg. |
| Obermoseler . . . . .                     | Flasche 90 Pfg. |
| Apfelwein . . . . .                       | Flasche 45 Pfg. |

Sammeln Sie unsere Rabattmarken.

Für jede 20 Pfg. eine Marke. 5 Mk. für 1 vollgeklebtes Buch.

## Rheinisches Kaufhaus

1 Kölnerstrasse 1. Halver.



## Fahr- räder

Marke Adler  
und Anker  
liefert billigst

Rudolf Johann, Garthausen.

## Spazier-Stöcke

in grosser Auswahl — empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

## Zwangsverkauf.

Am Freitag, den 12. Juni cr., vormittags 11 Uhr werde ich in Siepen bei Oberbrügge bei dem Landwirt Altrogge die in Sachen gegen Hansenburg gepfändeten Gegenstände als,

2 Kühe (rotbunt und schwarzbunt), 2 Kleiderschränke, 1 Waschmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Futterkiste, 1 Hackfahmaschine, 1 Göpel, 1 Partie Heu und Stroh, 1 Pultschrank, 1 Topfschrank, 1 Garderobenständer usw.

öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Lübenscheid, 10. Juni 1914.

Sieker, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Die Kollgebühren des Fuhrunternehmers Herrn Adolf Bormann betragen vom 10. Juni 1914, laut Festsetzung der Rgl. Eisenbahn-Direktion Elberfeld, für Güll- und Frachtfahrgut für je angefangene 50 kg und Frachtbrieffendung im Bezirk I 15 Pf.

Weitere Auskunft erteilt auf Verlangen die Güterabfertigung.

Die Rgl. Güterabfertigung Halver Stbf.: Johannes

Lüchtiger, erfahrener

## Arbeiter

sowie

jugendl. Arbeiter

per sofort für dauernde Arbeit und guten Lohn gesucht.

Adolf Graemer, Halver.

Ordnentliches, properes

Dienstmädchen

von einem kinderlosen Ehepaar in Halver gesucht.

Näheres zu erfragen in der Gesch. des Allg. Anz., Halver.

Sofort zu verkaufen:

## 1 Piano

mit elektr. u. Handbetrieb, ferner Kleiderschrank, Leinwandschrank, Waschkommode, Kommoden, Bettstelle mit Matratze, Tisch u. Stühle.

Von wem, sagt die Gesch. des Schaltsm. Gen. Anz.

Erhielt eine große Sendung

blutfrische Seefische

und empfehle:

Ia. Seelachs ohne Kopf

Pfund 21 Pfg.

Ia. Seeforellen Pfund 20 Pfg.

Ia. Anpel Silberfisch ohne Kopf

Pfund 24 Pfg.

Hugo Bender, Halver, Südstr.

## Brot!

Echt Waldecker Brot garantiert fein gemahlen reines Roggenbrot aus der Wdo-fen Mühle.

Echt Paderborner Brot garantiert fein gemahlen reines Roggenbrot von H. Ostermann Paderborn.

Echt weiß. Bumpenkefel von E. Poppenberg Münster Aug. Schäckermann, Halver.

## Flechten

nass u. trock. Schuppenflechte

Bartflechte, akroph. Ekzema.

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,

böse Finger, alte Wunden,

sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf

Heilung hoffte, versuchen noch

die bewährte u. ärztl. empl.

**Rino-Salbe**

mit von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich

Rino u. achte genau auf die Pa-

riet. Schaubert & Co., a. a. B.

Weinböhle-Dresden

Es liegen in allen Apotheken.

Empfehle

hochfeine Südfrüchte

Ia. dunkelrote dickfleischige Kirschen

1 Pfund 60 Pfg.

Ia. Riesen-Erdbeeren 1 Pfd. 70 Pfg.

Ia. Bananen . . . 1 Stück 10 Pfg.

Ia. Tafeläpfel . . 1 Pfund 45 Pfg.

Ia. Zitronen . . . 3 Stück 20 Pfg.

Hugo Bender, Halver, Südstrasse.

Ich liefere auf bequeme

## Teilzahlung

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

mit nur

10

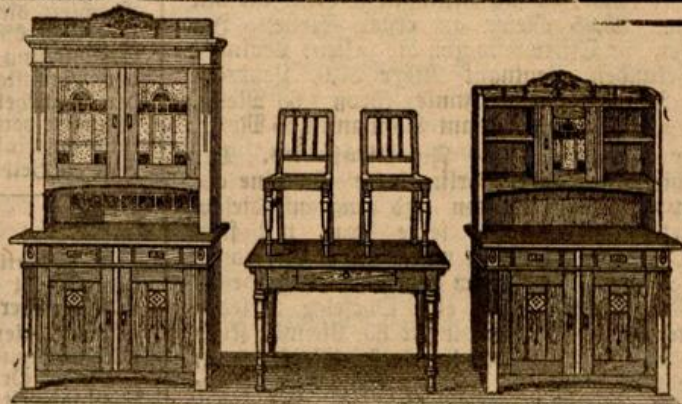
Mk. Anzahlung  
Abzahlung 14 täglich Mk. 3.—

mit nur

20

Mk. Anzahlung  
Abzahlung 14/tägl. Mk. 4.—

kompl. Bett  
1 Kleiderschrank  
1 Waschkommode  
1 Nachtschrank  
1 Tisch  
4 Stühle  
1 Divan  
1 Vertikow



mit nur  
30

Mk. Anzahlung  
Abzahlung 14 tägl. Mk. 6.50

mit nur  
50

Mk. Anzahlung  
Abzahlung 14 tägl. Mk. 7.50

1 modernes helles  
**Schlaf-Zimmer**  
komplett, sowie eine  
**moderne Küche**  
mit prachtv. Anstrich  
sowie Pitch-pine

Unerreichte Auswahl in einzelnen Stücken Möbel, sowie in  
**kompl. Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.**

Franko Lieferung. — Kredit an Jedermann.

Grosses Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

Anzahlung 1/4 des Kaufpreises.

## Meyers Kredit-Haus

Ecke Bergstr. Hagen Elberfelderstr. 85.

Nachweislich ältestes Geschäft dieser Art am Platze.  
Gegründet 1885.

## Bekanntmachung.

In Nr. 15 des Reichsgezeblattes für 1914 ist eine Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalt, enthaltend die vom Bundesrat am 26. März d. Js. beschlossenen Bestimmungen über die Gewährung von Aufwandsentschädigungen an Familien für im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen eingestellten Söhne, veröffentlicht worden.

Gemäß § 1 dieser Bestimmungen sollen unter den dort näher bezeichneten Voraussetzungen vom 1. Oktober 1913 ab die Familien, deren Söhne eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, eine Aufwandsentschädigung von 240 Mk. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gefolglichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes erhalten. Zur Erläuterung dieser Vorschrift mögen nachstehende Beispiele dienen:

- a) Drei Söhne treten zu dem gleichen Termine zur Erfüllung ihrer gefolglichen dreijährigen Dienstpflicht ins Heer ein. Die Aufwandsentschädigung ist zu gewähren vom Beginn des dritten Dienstjahres ab und zwar in Höhe von je 240 Mk. für jeden Sohn.
- b) Der Sohn A hat bereits drei Jahre gedient. Die Söhne B und C treten später gleichzeitig zur Erfüllung ihrer gefolglichen zweijährigen Dienstpflicht ins Heer ein. Nach Ablauf von 1 1/2 Jahren ihrer Dienstpflicht haben die drei Söhne eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt. Mit diesem Zeitpunkt ist demnach der Anspruch auf Aufwandsentschädigung begründet, deren Auszahlung gemäß § 7 Abs. 2 der Bestimmungen nachträglich mit je 120 Mk. für die Söhne B und C zu erfolgen hat.
- c) Der Sohn A hat zwei Jahre, der Sohn B als Trainebat ein Jahr, der Sohn C zwei Jahre gedient. Der Sohn D hat eine dreijährige Dienstpflicht zu erfüllen. Nach Ablauf eines Jahres seiner Dienstpflicht ist der Anspruch auf Aufwandsentschädigung begründet.
- d) Der Sohn A hat drei Jahre gedient. Der Sohn B ist nach einer aktiven Dienstzeit von einem halben Jahre als dienstunbrauchbar entlassen worden; der Sohn C hat zwei Jahre gedient. Nach Ablauf einer Dienstzeit von einem halben Jahre durch den vierten Sohn D ist der Anspruch begründet.

Anträge der fraglichen Art werden auf Zimmer 8 des Amtshauses hieselbst sowie auf dem Amtsbüro in Elagebach entgegengenommen.

Lübenscheid, den 9. Mai 1914.

Der Amtmann. J. B.: Der Beigeordnete: Cornelius.

## 2 öfftl. Milchmase

mit 3 Lämmer  
hat abzugeben

C. Schmidt, Oekinghausen.

Gemischter Chor „Adler“

Halver.

Heute (Donnerstag) abend

**Chorstunde**

Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

**Preis-  
Regeln.**

Am Sonntag, den 14. Juni cr.

wird bei mir

**ein fettes Kalb**

ausgefegelt, wozu Regellieb-

haber freundlichst einladet

Gust. Böhle, Halver-Südholz.

Schweizer

Emmentaler

Edamer

mit Kümmer

Tilsiter

Holländer

Limburger

Mainzer

Kräuter

Camembert

Gervais

Roquefort

Parmentan

in vollfetter frischer Ware.

Frau Wm. G. Lamsberg, Halver.

## Käse